



Wissenschaftlerkreis
Grüne Gentechnik e.V.

Die Eiweißlücke: Sojabedarf und -produktion in Deutschland und Europa

Die Länder der Europäischen Union einschließlich Deutschland haben einen hohen Bedarf an Sojabohnen und -schrot. Durch die eigene Produktion kann dieser nicht gedeckt werden, geschlossen wird diese sogenannte Eiweißlücke durch Importe.

Jährlich werden rund 33 Millionen Tonnen Sojabohnen und -schrot aus Nord- und Südamerika in die Europäische Union eingeführt. Das entspricht etwa einer Anbaufläche von der Größe Deutschlands. Ohne diese Importe wäre die Erzeugung tierischer Lebensmittel auf dem derzeitigen Niveau nicht möglich. Denn Europa produziert zu wenig eiweißreiche Futterpflanzen, um die Nutztierbestände - vor allem Schweine und Geflügel, aber auch Rinder - ernähren zu können.

Allein die deutsche Landwirtschaft benötigt pro Jahr 10 Millionen Tonnen Proteinfuttermittel. Darin sind etwa 3,7 Millionen Tonnen pflanzliche Rohproteine enthalten. Rund 1,3 Millionen Tonnen, also rund 35 Prozent, stammen aus heimischer Produktion. Die fehlenden 65 Prozent, die sogenannte Eiweißlücke, werden durch Importe gedeckt.

Die größten Produzenten der eiweißreichen Sojabohnen liegen in der westlichen Hemisphäre. 83 Prozent aller Sojabohnen stammten 2015 aus Brasilien, den USA, und Argentinien. Fast jede zweite Sojabohne in Deutschland stammt aus Brasilien.

Inzwischen hat China die EU als weltweit größter Soja-Importeur abgelöst. Innerhalb der letzten 15 Jahre haben sich die Soja-Einfuhren nach China verachtfacht. Allein in den Jahren 2011 bis 2015 betrug die Importsteigerung mehr als 20 Millionen Tonnen.

Während in Europa und Asien der Verbrauch an Eiweiß größer ist als die eigene Produktion, wurde in Amerika von den im Jahr 2015 erzeugten 108 Millionen Tonnen Rohprotein nur 22 Millionen Tonnen für den eigenen Verbrauch benötigt, die Restmenge wurde exportiert.

Im Wirtschaftsjahr 2015/2016 wurden weltweit 313 Millionen Tonnen Sojabohnen produziert. 42 Millionen Tonnen davon waren gentechnikfrei. Damit wurden 13 Prozent aller Sojabohnen ohne Gentechnik erzeugt. Die größten Anbauflächen hierfür liegen in China, Brasilien, USA und Russland.

Soja-Anbau in Deutschland

Die Sojabohne stellt hohe Ansprüche an die klimatischen Bedingungen und die Beschaffenheit der Böden und ist besonders frostempfindlich. Daher eignen sich für den Anbau nur we-

nige Standorte in Deutschland, die besonders günstige Voraussetzungen bieten. Diese befinden sich vorwiegend in den geschützten Tälern von Rhein, Main, Donau und Neckar.

In Deutschland wird eine nationale bzw. europäische Eiweißstrategie politisch stark unterstützt. Vor allem der heimische Sojaanbau wird gefördert - und die Anbauflächen sind in der Folge in den letzten Jahren deutlich gestiegen: von 1.000 (2008) auf 17.500 Hektar (2015). Gut 7.000 Hektar liegen davon in Bayern, rund 6.000 Hektar in Baden-Württemberg. Auf dem dritten Platz liegt Brandenburg mit knapp über 1.000 Hektar Anbaufläche. In den nördlichen Bundesländern fallen die Erträge deshalb auch deutlich geringer aus. In Nordrhein-Westfalen ist die Sojafläche trotz des politischen Rückenwinds nicht über 120 Hektar (2015) hinausgekommen.

Die gesamte Erntemenge liegt bei etwa 41.000 Tonnen Sojabohnen. Die gegenwärtigen Erntemengen von Sojabohnen in Deutschland spielen also im Vergleich zu dem Import von 3,7 Millionen Tonnen bei der Schließung der Eiweißlücke noch kaum eine Rolle. Der Selbstversorgungsgrad an eiweißreichen Futtermitteln liegt über den Zeitraum von 1995 bis 2015 bei durchschnittlich ca. 30 Prozent, für Sojabohnen um ca. 2 Prozent.

Was an Flächenaufwand nötig wäre, wenn etwa die gesamten Sojaimporte aus Nord- und Südamerika nach Deutschland durch den Anbau heimischer Eiweißpflanzen ersetzt werden sollten, ist bei *transgen* anschaulich dargestellt:

<http://www.transgen.de/lebensmittel/599.sojabohnen-deutschland-anbau-importe.html>

Sojaanbau in der Europäischen Union und Gesamteuropa

Die gesamte EU erzielt eine Sojaernte von jährlich etwa 1,4 Million Tonnen, also vier Prozent der europäischen Einfuhren. Der Anbau von gentechnisch veränderten Sojabohnen ist nicht erlaubt.

Bedingt durch die klimatischen Bedingungen beschränkt sich der Sojaanbau in der EU auf wenige Länder. Italien sowie Serbien und Montenegro sind demnach die Hauptanbauländer und tragen 57 Prozent zur Sojabohnenernte in Europa bei. Auch Deutschland, Kroatien, Ukraine, Schweiz, Bosnien, Ungarn, Bulgarien, Slowenien, Slowakei, Rumänien, Polen und Moldawien fördern den Ausbau der Produktion europäischer Eiweißpflanzen einschließlich Soja.

Besonders in der Ukraine wird großflächig Soja angebaut. Zwar sind dort gv-Sojabohnen ebenfalls offiziell verboten, doch offenbar ist deren Anbau trotzdem verbreitet. Mehr als ein Drittel der Produktion (gesamt 3,9 Millionen Tonnen) soll von gv-Sorten stammen. Das Land benötigt seine Ernten zudem für den Eigenbedarf und hat derzeit wenig Interesse, größere Soja-Mengen in die EU zu exportieren.

Fazit

Der europäische Bedarf an Eiweißfutter liegt bei 22 Millionen Tonnen Rohprotein. Zur Deckung dieses Bedarfs, importiert die EU-28 jährlich Soja in Höhe von etwa 33 Millionen Ton-

nen. Um diese Eiweißlücke in Deutschland und der Europäischen Union zu schließen, sind weiterhin Sojaeinfuhren von Übersee in großem Umfang notwendig.

Links

<http://www.biotech-gm-food.com/gen-soja/>

<http://www.ovid-verband.de/unsere-branchen/daten-und-grafiken/oelschrote/>

http://www.ovid-verband.de/fileadmin/user_upload/ovid-verband.de/images/diagramme/pdf/sojabohnen_sojaschrot_import_deutschland_diagramm.pdf

http://www.ovid-verband.de/fileadmin/images/hintergr%C3%BCnde/OVID_Hintergrundpapier_2016_Ohne-Gentechnik-im-Tierfutter_final.pdf

http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Landwirtschaft/Pflanze/GrueneGentechnik/TI_nichtgentSojaBrasilien.pdf?__blob=publicationFile

<http://www.transgen.de/lebensmittel/1049.futtermittelimporte-europa-sojabohnen-gentechnik.html>

<http://www.pflanzen-forschung-ethik.de/kontexte/flaechenkonkurrenz.html>

http://www.wingvechta.de/themen/sojaanbau_in_europa/heimischer_sojaanbau_versus_berseeische_importe.html

<http://www.sojatoaster.com/hintergrundinfos/sojaanbau-globale-mengenverteilung-und-mengenstroeme/>

<http://www.donausoja.org/de/ueber-uns/ueber-uns/donau-soja-erklaerung/>

http://www.donausoja.org/PublishingImages/Seiten/Presse/Presseausendungen/PA%202015/Donau%20Soja%20Presseausendung_Europ%C3%A4ischer%20Sojaanbau%20steigt%20weiter%20an_23.04.2015.pdf

<http://www.bauerwilli.com/soja-importe-die-zahlen/>

<http://www.bauerwilli.com/europa-und-die-sojabohne/>

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/182310/umfrage/anbau-von-sojabohnen-in-europa-2010/>

<http://www.transgen.de/lebensmittel/599.sojabohnen-deutschland-anbau-importe.html>

http://www.deutschlandfunk.de/tierfutter-soja-in-deutschen-staellen.697.de.html?dram:article_id=306604

http://www.ble.de/DE/08_Service/03_Pressemitteilungen/2015/150609_Soja.html

https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/publikationen/daten/schriftenreihe/soja-tagung-2015_lfl-schriftenreihe.pdf